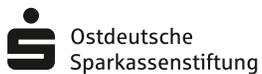




TOBIAS HILD

SIGNIFIKANTE SIGNATUREN XII



Mit ihrer Katalogedition »Signifikante Signaturen« stellt die Ostdeutsche Sparkassenstiftung in Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Kennern der zeitgenössischen Kunst besonders förderungswürdige Künstlerinnen und Künstler aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt vor.

In the "Significant Signatures" catalogue edition, the Ostdeutsche Sparkassenstiftung, East German Savings Banks Foundation, in collaboration with renowned experts in contemporary art, introduces extraordinary artists from the federal states of Brandenburg, Mecklenburg-West Pomerania, Saxony and Saxony-Anhalt.



TOBIAS HILD

VORGESTELLT VON / PRESENTED BY / JEANNETTE STOSCHEK

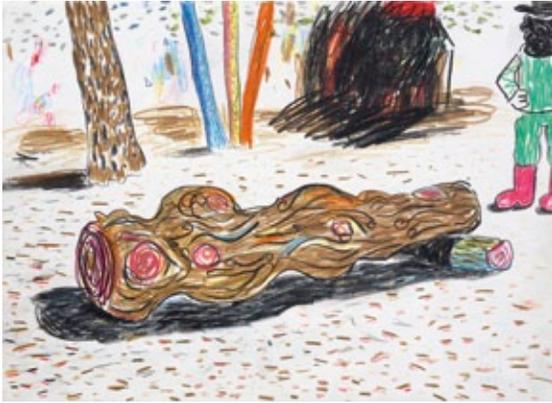
Komatsu zog die Nase kraus und überlegte lange. Dann seufzte er und schaute sich im Lokal um. »Eine verdammt seltsame Welt. Mit jedem Tag fällt mir schwerer zu erkennen, wo die Grenze zwischen Realität und Fiktion verläuft. Wo hört das eine auf und wo fängt das andere an? Wie würdest du als Schriftsteller Realität definieren...?«¹

Annäherungen an die Wirklichkeit – Begegnungen mit der Wirklichkeit

Tobias Hild zeichnet und malt. Landschaften, Tiere, menschliche Wesen, cartoonartige Monster, Roboter und Maschinen nehmen seine Arbeiten ein. Seine Bilder wecken erzählerische Assoziationen, die – wenn man ihnen folgt – bizarre Welten erstehen lassen. Ritterburgen, (dunkle) Wälder, brennende Häuser, Mischwesen, Flugobjekte, einsame Landschaften und Bergketten verweisen auf Märchen und Fabeln, aber auch auf die fiktiven Welten Jules Vernes', H. G. Wells', J. G. Ballards oder Haruki Murakamis. Folgt man jedoch den literarischen Welten, entfernt man sich auch wieder von den Bilderwelten Tobias Hilds, denn es sind nur Annäherungen; Hilds Werke erzählen eigene Geschichten, denen ein spezifisch phantastischer Erzählfluss eigen ist.

Ausgangspunkt der Bilder Tobias Hilds ist seine Umgebung, der Alltag. Seine subtilen Alltagsbeobachtungen hält er sowohl mit Pinsel als auch mit Stift fest. Stets mit einem Skizzenbuch in der Tasche, sammelt der Künstler überall – sowohl auf Reisen als auch im heimatlichen Alltag – seine Eindrücke mit konzentriert wachem und intensivem Blick. Mit einem Blei- oder Buntstift fängt er Stimmungen, Emotionen, Szenen ein. Wirklichkeit, was ist das? Der uralten Frage der Philosophie und Kunst nähert sich Tobias Hild zuerst mit schnellem Stift und Pinsel.

Über die Jahre hat er eine beachtliche Anzahl von Skizzenbüchern unterschiedlicher Formate erarbeitet. Diese Aufzeichnungen sind visuelle Tagebücher. Tageswerke lassen sich erkennen, und jedem Buch ist eine eigene Atmosphäre wie Arbeitsweise inne. Mal überwiegen malerische, düstere Aspekte und die Seiten sind schwer von der Farbe. Dann dominieren wiederum schnelle, lichte Bleistiftzeichnungen. Diese ersten Ideensammlungen, die zwischen Figuration und Abstraktion wechseln, bilden den visuellen und intellektuellen Fundus seiner Arbeiten. Seine »Notizen« sind Ausgangspunkt für den Bildfindungsprozess. Tobias Hild schöpft aus dem Fundus des Erlebten und Gesehenen. Sein Bewusstsein und seine Wahrnehmung sind bestimmend für die Intensität seiner Bilder. Hild arbeitet figurativ. Reale Szenarien, Landschaften und Häuser sind auszumachen, doch mischen sich in die reale Welt nahtlos phantastische und irritierende Elemente.



ohne Titel / 2011
Bleistift und Buntstift auf Papier
/ Pencil and crayon on paper /
23,9 × 33,2 cm

Ein gemaltes Bild birgt eigentlich in sich das Versprechen der Authentizität, es ist greifbar und vermittelt sinnliche Präsenz. Doch Hilds Bilder werfen erst einmal Fragen auf, verunsichern den Betrachter, da die vertraute Welt schnell ins Wanken gerät.

In »Bärenbahn« (Frontispiz) hat ein Auto die Wesenszüge eines Tieres, lange Ohren flattern im Fahrtwind und die Motorhaube gleicht einer langen Schnauze. Das hybride Objekt hat gerade einen bärenschädelförmigen Tunnel verlassen und folgt einer Rennbahn, die sich kreisförmig um einen stilisierten See mit Berggipfeln zieht. Perspektive und Größenverhältnisse sind außer Kraft gesetzt. Je länger man den einzelnen Szenen folgt und diese verbal zu erfassen versucht, scheint man einen (Alp)Traum zu erzählen, in dem vertraute Elemente, Figuren neue Realitäten haben und andere Beziehungen knüpfen. Weit Entferntes nähert sich und wird verknüpft. Vertrautes wird unheimlich und ist zu hinterfragen.

Eine kleine idyllische Landschaftszeichnung zeigt im Hintergrund einen einsamen Menschen im Bach, ruft er um Hilfe, oder winkt er einem fernen Beobachter zu? Betrachtet der Mann in Stiefeln und Arbeitskleidung tatsächlich einen gefällten Baumstamm? Welche schwierigen Aufgaben hat der kleine Mann mit dem Tropenhelm zu lösen? Warum läuft ein wolfsähnliches Wesen, wie ferngesteuert, mit Rucksack und Schwert bestückt durch eine Landschaft, schweben durchsägt Baumstämme in der Luft und wohin reitet eine unbedeckte Frau auf einem Einhorn?

Oftmals nehmen kleine menschliche Lebewesen überdimensionierte Landschaften ein und müssen gegen Naturgewalten bestehen. Wobei offen bleibt, ob der Schwimmer erleichtert das Land erreicht oder gerade versinkt und der Mensch im Kanu das Ufer tatsächlich erreichen wird.

Angst und Zerstörung sind als stetiges Thema auszumachen. Die Angst ist unter der Oberfläche immer zu spüren. Die Landschaft lässt keine idyllischen Träume zu, Architekturen gehen in Flammen auf und unheimliche, nicht fassbare Wesen treiben ihr (Un)Wesen.

Hilds Bilder sind hintergründig, ambivalent, manchmal böse, aber auch humorvoll. Es sind seine Kommentare zu den täglichen Katastrophen, Irrungen, Ängsten, Alpträumen, aber auch den poetischen, schönen Augenblicken. Die beunruhigende Kraft seiner Bilder liegt nicht nur in seinen Geschichten, seiner erzählerischen Kombinatorik, sondern auch in seinem malerischen Duktus, seiner expressiven Gestik und seiner offensichtlichen Leidenschaft



ohne Titel / 2009
Bleistift auf Papier / Pencil
on paper / 21,0×28,2 cm

mit Farbe Wirkungen zu erzielen, Strukturen und Formen zu setzen. Tobias Hilds sinnliche Lust an der Farbe ist dominant. Die Lust des Malers am Handwerk des Malens, am Farbmaterial und an Farbtönen ist unschwer zu erkennen. Seine Farbpalette ist sehr vielfältig und reicht von dunklen Grau- und Brauntönen bis hin zu hellen, auch grellen Farben.

Die Motive werden gesammelt und geschichtet, die oberste Schicht ist tragend, die unteren Schichten sind jedoch auch präsent. Tobias Hilds Gemälde zeichnet ein kompakter, vielschichtiger und reliefartiger Farbauftrag aus. Übermalungen und Überarbeitungen komplizieren dessen Struktur und machen den langwierigen Malprozess, die Werkgenese sichtbar. Der Künstler übermalt immer wieder seine Bilder wie auch seine Ölzeichnungen. Die zahlreichen Malschichten, die dicke Bildoberfläche zeugen von Irrtümern, Fehlschlägen, Hoffnungen und der unermüdlichen wie selbstquälerischen Suche nach dem Bild. Leinwand oder Papier sind sein unerschöpfliches Aktionsfeld.

Tobias Hilds Bilderwelt ist gegenständlich und figurativ, aber er wechselt in seinen Bildern zwischen Illusion und Konkretem, dem Gegenstand wie der Abstraktion. Dieser Wechsel im Bild und der bildinternen Erzählung, dem Wechsel von Realem und Phantastischem, führt zu Kraftfeldern im Bild. Hild schafft eine eigene künstlerische Sphäre, eine hybride Welt mit eigenen Gesetzen, Realitäten und Lebewesen. In seinen Bildern führt er den Blick auf das Leben zwischen und hinter den Dingen und er gibt damit seinen Werken etwas Unheimliches und (Alp)Traumhaftes. Die Idylle ist trügerisch, die Natur bedrohlich, die Beständigkeit brüchig. Die unterschiedlichen Perspektiven und Größenverhältnisse lassen die gewohnte Welt aus den Fugen geraten und den Gegenständen und Dingen eine eigene Dynamik und Geschichte innewohnen.

Dem Betrachter öffnet sich in Hilds Werken eine Welt, die eigentlich im Verborgenen liegt. Es steht dem Betrachter offen dem Künstler zu folgen, sich mitziehen zu lassen in seine Bilderwelten, die sowohl real als auch traumhaft sind.

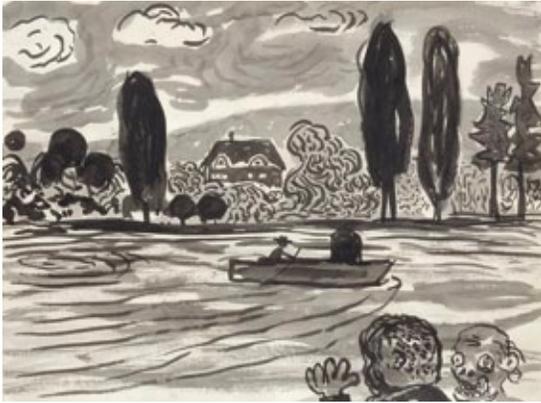
Komatsu wrinkled his nose and thought for a while. Then he sighed and looked around the bar. "It's a darn strange world. Every day I find it more difficult to discern the boundary between reality and fiction. Where does the one end and the other begin? How would you, as a writer, define reality...?"¹

Converging towards reality – Encounters with reality

Tobias Hild draws and paints. His works incorporate landscapes, animals, human beings, cartoon-style monsters, robots and machines. His pictures evoke narrative associations which – if pursued further – generate bizarre worlds. Knights' castles, (dark) forests, burning houses, hybrid creatures, flying objects, desolate landscapes and mountain ranges are reminiscent of fairy tales and fables, but also of the fictitious worlds of Jules Verne, H. G. Wells, J. G. Ballard or Haruki Murakami. If, however, you pursue these literary worlds, you move away from the pictorial worlds created by Tobias Hild, because the relationship is only one of approximation; Hild's works tell their own stories, which have a specifically fantastical narrative flow.

The starting point for Tobias Hild's pictures is his ordinary surroundings and everyday life. He records his subtle observations of daily life with both brush and pen. The artist always has a sketch book in his pocket and collects his impressions everywhere – whether travelling or in his day-to-day life at home – with an alert and attentive eye. Using a pencil or crayon he captures moods, emotions and scenes. Reality – what is that? Tobias Hild approaches this age-old question of philosophy and art with a brisk pen and brush.

Over the years he has filled an impressive number of sketchbooks in various formats. The drawings contained in them are visual diaries. The works of specific days can be identified and each book has its own atmosphere and manner of working. Sometimes the works are dominated by painterly, sombre aspects and the pages are heavy in colour. Then, by contrast, brisk, light pencil drawings come to predominate. These initial collections of ideas, which alternate between figuration and abstraction, constitute the visual and intellectual reservoir for his works. His "notes" are the starting point for the process of pictorial invention. Tobias Hild constantly taps the reservoir of everything he has experienced and seen. His consciousness and his perception determine the intensity of his pictures. Hild works figuratively. Real scenarios, landscapes and buildings are visible, but fantastical and baffling elements are seamlessly mixed in with the real world.



ohne Titel / 2009
Tusche auf Papier / Ink on
paper / 21,0 x 28,2 cm

A painted picture normally entails a promise of authenticity; it is tangible and radiates sensual presence. But first of all Hild's pictures raise questions; they are disconcerting for the viewer because the familiar world quickly becomes unhinged.

In "Bärenbahn" (frontispiece) a car assumes the features of an animal: long ears flutter in the airstream and the bonnet looks like a long snout. This hybrid object has just left a tunnel in the form of a bear's head and drives along a racetrack which goes around a stylised lake with mountain peaks in it. Perspective and proportionality have been rendered inoperative. The longer you follow the individual scenes and try to put them into words, the more you seem to narrate a dream, or rather a nightmare, in which familiar elements and figures assume new realities and enter into different relationships. Things that were previously distant converge and are combined. Familiar things suddenly appear sinister and suspect.

In the background of a small idyllic landscape drawing is a lonely person in a stream: is he calling for help or is he waving to a distant observer? Is the man in boots and working clothes really looking at the trunk of a felled tree? What difficult tasks are facing the little man in the pith helmet? Why is a wolf-like being with a rucksack and a sword wandering about in a landscape as if remotely controlled; why are sawn-off tree trunks hovering in the air; and where is the naked woman on a unicorn riding to?

Small human beings are often set in oversized landscapes and have to contend with the forces of nature. It is, however, left open as to whether the swimmer manages to reach dry land or is about to go under, or whether the person in the canoe will actually attain the shore.

The theme of fear and destruction is constantly in evidence. Under the surface there is a perpetual sense of anxiety. The landscape does not permit of any idyllic dreams; buildings go up in flames and creepy, intangible beings walk abroad.

Hild's pictures are enigmatic, ambivalent, sometimes sinister, but they are also humorous. They are his commentaries on everyday disasters, tribulations, fears and nightmares, but also on poetic, pleasant moments. The disconcerting power of his images lies not only in his stories, his combination of narrative components, but also in his painting style, his expressive gestures and his obvious passion for creating effects, structures and forms through colour. Tobias Hild's sensuous enjoyment of colour is dominant. The painter's



ohne Titel / 2009
Buntstift auf Papier / crayon
on paper / 42,1 × 59,4 cm

pleasure in the craft of painting, in the material of the paints and in the different hues is self-evident. His palette is highly diverse, extending from dark grey and brown tones to bright, even garish colours.

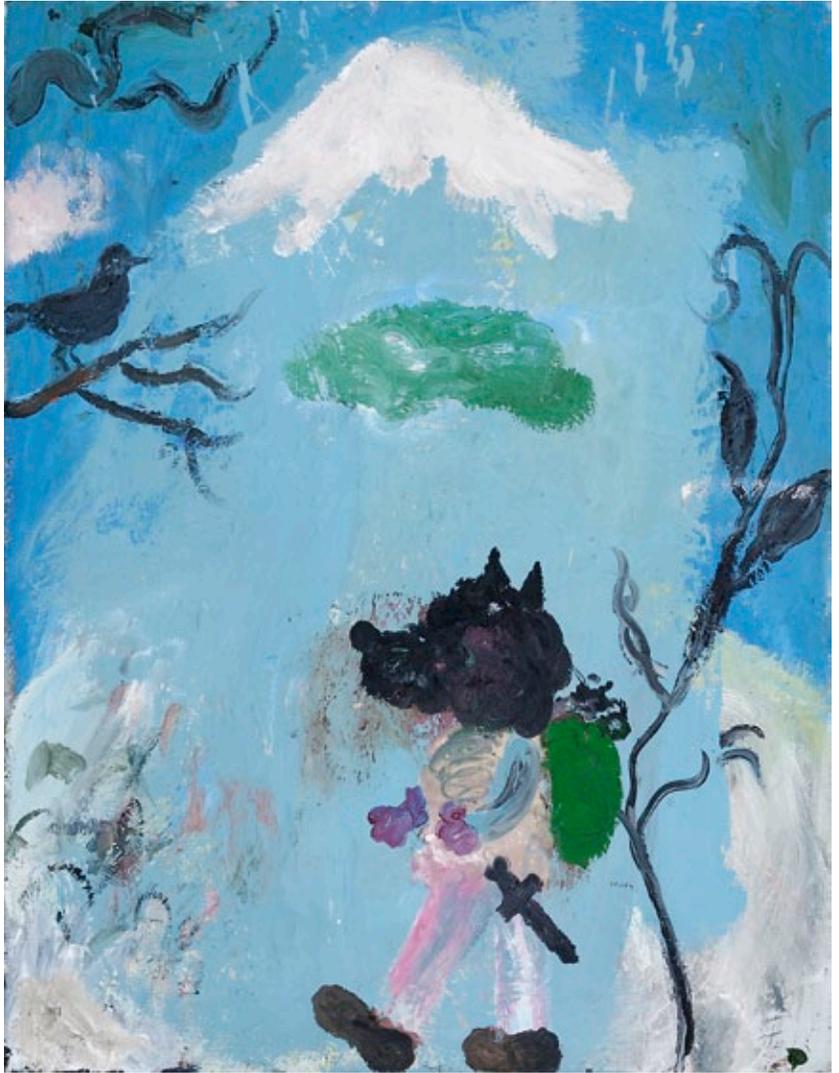
The motifs are collected together and put into layers; the uppermost layer is paramount, but the lower layers are nevertheless present. Tobias Hild's paintings are characterised by the compact, multi-layered and relief-like application of the paint. Areas of overpainting and reworking complicate the structure of the paint layer. Through them, the time-consuming painting process, the genesis of the work, becomes visible. Again and again the artist overpaints his pictures, and also his oil drawings. The numerous paint layers, the thick surface of the picture, are evidence of the errors, failed attempts and hopes, and of the tireless and self-sacrificing quest for the picture. Canvas and paper are the inexhaustible arena of his activity.

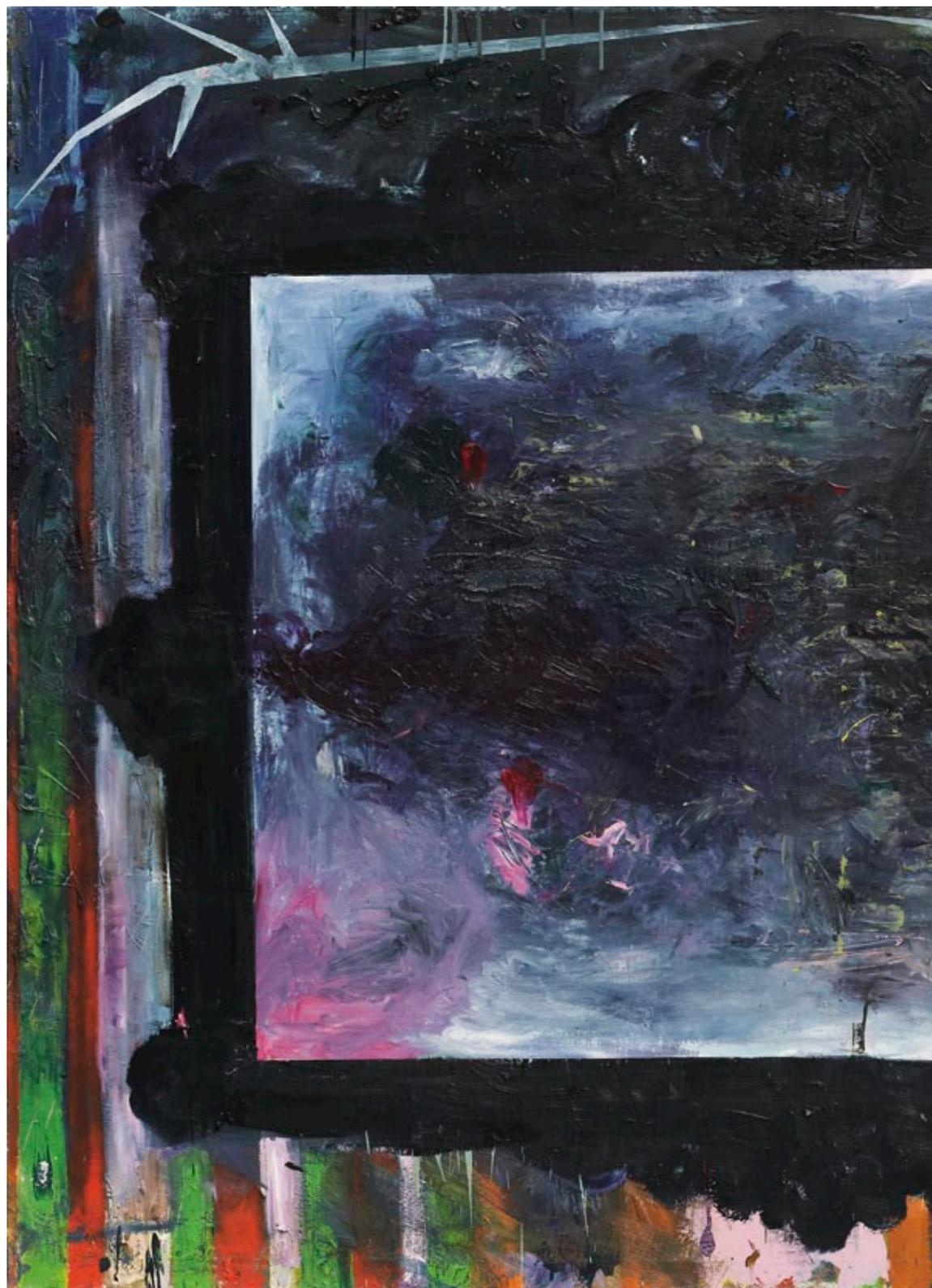
Tobias Hild's pictorial world is representational and figurative, but in his pictures he alternates between the illusory and the tangible, between representation and abstraction. The alternation which occurs in the image and in the pictorial narrative, this change from the real to the fantastical, produces force fields in the pictures. Hild creates his own artistic sphere, a hybrid world with its own laws, realities and beings. In his pictures he draws the viewer's eye to the life that exists between and behind things, thus lending his works something that seems uncanny and dreamlike (or, rather, nightmarish). The idyll is deceptive, nature is threatening, permanence is fragile. The differing perspectives and proportions cause the normal world to be turned upside down and the objects and things to have a dynamic and a story of their own.

Hild's works open up to the viewer a world which is usually hidden. It is up to the viewer to follow the artist, to allow himself to be transported into his pictorial worlds, which are both real and dream-like.











Gewei / 2007 / Öl auf Leinwand
/ Oil on canvas / 155 × 195 cm



ohne Titel / 2010 / Öl auf Leinwand / Oil on canvas / 117×68 cm













Der Strand / 2009 /
Öl auf Leinwand / Oil on
canvas / 30×40 cm







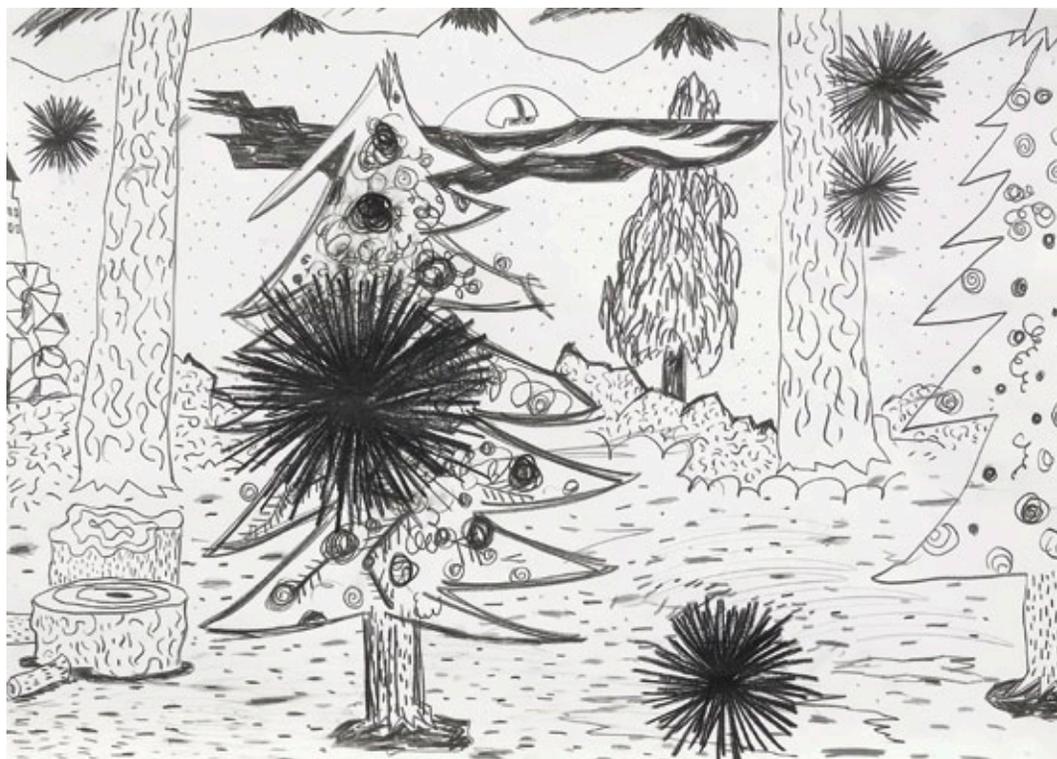






























Ich wollte immer nur meine Ruhe haben / 2011 / Öl auf Leinwand / Oil on canvas / 60×110 cm





Tunker / 2011 / Öl auf
Leinwand / Oil on canvas /
220 x 280 cm







Burgund / 2011 /
Öl auf Leinwand / Oil on
canvas / 190 x 240 cm





The G-Unit / 2011 / Öl auf Leinwand / Oil on canvas / 200×300 cm







TOBIAS HILD

/ 1975/ geboren in Herborn/Hessen, lebt und arbeitet in Leipzig / 2000 – 2003 / Studium der Illustration, Universität Duisburg – Essen / 2004/ Erasmus-Studium, London / 2005 – 2006/ Studium der Malerei/ Grafik bei Prof. Sighard Gille, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig / 2007/ Studium und Diplom der Malerei/Grafik bei Prof. Annette Schröter, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig / 2007– 2010/ Meisterschülerstudium bei Prof. Annette Schröter / 2012/ Arbeitsstipendium der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

/ 1975/ born in Herborn/Hesse, Germany, lives and works in Leipzig / 2000 – 2003 / Studies Illustration, Universität Duisburg – Essen / 2004/ Erasmus Program, London / 2005 – 2006/ Studies Painting/ Graphic Arts with Prof. Sighard Gille, Academy of Visual Arts Leipzig / 2007/ Studies and graduated Painting/Graphic Arts with Prof. Annette Schröter. / 2007– 2010/ Post-graduate Studies with Prof. Annette Schröter / 2012/ Working scholarship of the Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

Einzelausstellungen / Solo Exhibitions

/ 2010/ »SCHATTENBERG«, Bruch & Dallas, Köln / »HASENMATT«, Galerie Emmanuel Post, Leipzig / »Balmberg«, Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig / 2009/ »TODT HILL«, Kusseneers Gallery, Antwerpen / 2007/ »Intermission«, Galerie Emmanuel Post, Leipzig / 2006/ »Es fährt ein Zug nach Nirgendwo«, Galerie Ockhardt, Essen / 2005/ »London«, Galerie Ockhardt, Essen

Gruppenausstellungen / Group Exhibitions

/ 2011/ »DASSOLLKUNSTSEIN«, Kunstverein Freiburg/Br. / »OCKHAMS MESSER«, Galerie Emmanuel Post, Berlin / »SINUS«, C. Rockefeller Center for the Contemporary Arts, Dresden (mit with Claudia Annette Maier und and Gregor Warzecha) / 2010/11/ »DONNERWETTER«, Minken und Palme, Berlin (mit with Sebastian Gögel) / 2009/ Galeria Plan B, Berlin / »Die Arbeit schmeckt«, Galerie Rothamel, Frankfurt/Main, Erfurt (Annette Schröter und Meisterschüler and students) / 2008/ »GALLERY ARTISTS«, Galerie Emmanuel Post, Leipzig / 2007/ »R O T«, 14. Leipziger Jahresausstellung, Leipzig

Jeannette Stoschek / Kunsthistorikerin

/ **1964** / geboren in Köln, Studium der Kunstgeschichte, Klassischen Archäologie und Romanistik in Köln und Rom / **1996** / Promotion / **1992 – 1995** / Bibliotheca Hertziana Rom (Max-Planck-Institut) / **1997 – 1999** / wissenschaftliche Volontärin Staatsgalerie Stuttgart / **1999 – 2001** / Stipendiatin Akademie Schloss Solitude für Kunstkoordination Stuttgart / **2001 – 2011** / wissenschaftliche Mitarbeiterin im Museum der bildenden Künste in Leipzig, seit Februar 2011 als Leiterin der Graphischen Sammlung im Museum der bildenden Künste tätig

Jeannette Stoschek / Art Historian

/ **1964** / born in Cologne, Studies Art History, Classical Archaeology and Romance Philology in Cologne and Rome / **1996** / Ph.D. / **1992 – 1995** / Bibliotheca Hertziana in Rome (Max-Planck-Institute) / **1997 – 1999** / assistant curator at the Staatsgalerie Stuttgart / **1999 – 2001** / Scholarship for Art Coordination at Akademie Schloss Solitude / **2001 – 2011** / employed as curator at the Museum der bildenden Künste Leipzig since February 2011 director of the Department of Prints and Drawings at the Museum der bildenden Künste Leipzig

Die Ostdeutsche Sparkassenstiftung, Kulturstiftung und Gemeinschaftswerk aller Sparkassen in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt, steht für eine über den Tag hinausweisende Partnerschaft mit Künstlern und Kultureinrichtungen. Sie fördert, begleitet und ermöglicht künstlerische und kulturelle Vorhaben von Rang, die das Profil von vier ostdeutschen Bundesländern in der jeweiligen Region stärken. The Ostdeutsche Sparkassenstiftung, East German Savings Banks Foundation, a cultural foundation and joint venture of all savings banks in Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony and Saxony-Anhalt, is committed to an enduring partnership with artists and cultural institutions. It supports, promotes and facilitates outstanding artistic and cultural projects that enhance the cultural profile of four East German federal states in their respective regions.

In der Reihe »Signifikante Signaturen« erschienen bisher Previous issues of "Significant Signatures" presented: / **1999** / Susanne Ramolla (Brandenburg), Bernd Engler (Mecklenburg-Vorpommern), Eberhard Havekost (Sachsen), Johanna Bartl (Sachsen-Anhalt) / **2001** / Jörg Jantke (Brandenburg), Iris Thürmer (Mecklenburg-Vorpommern), Anna Franziska Schwarzbach (Sachsen), Hans-Wulf Kunze (Sachsen-Anhalt) / **2002** / Susken Rosenthal (Brandenburg), Sylvia Dallmann (Mecklenburg-Vorpommern), Sophia Schama (Sachsen), Thomas Blase (Sachsen-Anhalt) / **2003** / Daniel Klawitter (Brandenburg), Miro Zahra (Mecklenburg-Vorpommern), Peter Krauskopf (Sachsen), Katharina Blühm (Sachsen-Anhalt) / **2004** / Christina Glanz (Brandenburg), Mike Strauch (Mecklenburg-Vorpommern), Janet Grau (Sachsen), Christian Weihrauch (Sachsen-Anhalt) / **2005** / Göran Gnaudschun (Brandenburg), Julia Körner (Mecklenburg-Vorpommern), Stefan Schröder (Sachsen), Wieland Krause (Sachsen-Anhalt) / **2006** / Sophie Natuschke (Brandenburg), Tanja Zimmermann (Mecklenburg-Vorpommern), Famed (Sachsen), Stefanie Oeft-Geffarth (Sachsen-Anhalt) / **2007** / Marcus Golter (Brandenburg), Hilke Dettmers (Mecklenburg-Vorpommern), Henriette Grahner (Sachsen), Franca Bartholomäi (Sachsen-Anhalt) / **2008** / Erika Stürmer-Alex (Brandenburg), Sven Ochsenreither (Mecklenburg-Vorpommern), Stefanie Busch (Sachsen), Klaus Völker (Sachsen-Anhalt) / **2009** / Kathrin Harder (Brandenburg), Klaus Walter (Mecklenburg-Vorpommern), Jan Brokof (Sachsen), Johannes Nagel (Sachsen-Anhalt) / **2010** / Ina Abuschenko-Matwejewa (Brandenburg), Stefanie Alraune Siebert (Mecklenburg-Vorpommern), Albrecht Tübke (Sachsen), Marc Fromm (Sachsen-Anhalt) / **2011** / Jonas Ludwig Walter (Brandenburg), Christin Wilcken (Mecklenburg-Vorpommern), Tobias Hild (Sachsen), Sebastian Gerstengarbe (Sachsen-Anhalt)

© 2011 Sandstein Verlag, Dresden / Herausgeber Editor: Ostdeutsche Sparkassenstiftung / Text Text: Jeannette Stoschek / Übersetzung Translation: Geraldine Schuckelt / Abbildungen Photo Credits: Emmanuel Post, Andreas Wünschirs / Redaktion Editing: Dagmar Löttgen, Ostdeutsche Sparkassenstiftung / Gestaltung Layout: Michaela Klaus, Sandstein Verlag / Druck Printing: Stoba-Druck, Lampertswalde / Alle Arbeiten All works: Courtesy of Galerie Emmanuel Post, Berlin Frontispiz Frontispiece: Bärenbahn / 2011 / Öl auf Leinwand / Oil on canvas / 160 × 120 cm

